



Jodlerklub Echo vom Mythen Schwyz Jodlerreise! Samstag 2. Mai 2009

Besamlung: 7:50 Uhr Busbahnhof, Schwyz

Ziel: Fahrt ins Blaue

Tenue: Tracht komplett X weniger geeignetes Tenue

Kaffeehalt: 9.15 Uhr

Grenzübertritt: 10:10 X Trotz Schengenervertrag ID mitnehmen

Gottesdienst mit Naturjuuz-Mäss: 11:30

Mittagessen: 12:30 Uhr

Ankunft Schwyz: 18:30 Uhr

Nachessen Restaurant Engel Schwyz: 19:00 Uhr
auch diejenigen, die nicht an der Reise teilnehmen konnten, sind herzlichst zum Nachessen eingeladen

Die Getränke beim Mittag- und Nachessen sponsert sich jeder selbst

Viel Vergnügen wünscht der Organisator

Jodlerreise vom 2. Mai 2009 Jodlerklub Echo vom Mythen Schwyz

Eine Fahrt ins Blaue



„Nehmt die Identitätskarte und ein paar Euros mit“, empfahl uns Friedrich Kälin während der Probe vor dem Ausflug. Ungläubige Reaktion, ein Eintagesausflug und ins Ausland, wir werden sicher «verarscht» dachten sich einige. Aber bei Friedel weiss man, dass dies nicht seine Art ist. Doch in allen vier Himmelsrichtungen beginnt nach 2 bis 3 stündiger Fahrt das Ausland und alle diese Länder zahlen in Euros mit Ausnahme des Fürsten Untertanen am Rhein.



Treffpunkt war die Busstation Hofmatt, wo für uns ein Car von Bissigreisen bereit stand. Der Fahrer, Peter Küttel, stellte liebenswürdigerweise das Fahrzeug an die überdachte Haltestelle, damit wir trockenen Fußes einsteigen konnten. Petrus war uns leider nicht wohlgesinnt, er ließ die Engel weinen.



Trotz schlechter Wetterlage waren die Gesichter der Reisenden aber aufgeheitert, gespannt nahm man im Bus Platz und schon ging es los Richtung Sattel. Somit war Italien und Frankreich bereits aus den Kränzen, Liechtenstein hat den Franken als Währung, so kann eigentlich nur noch Deutschland oder Österreich das Ziel sein.



Bei Pfäffikon schwenkte unser Chauffeur Peter auf die Autobahn und schnurrte zügig Richtung Walensee. In Sargans verließ er die Autostrada um im Hotel-Restaurant Post einen kurzen Halt einzulegen. Alles war bereits vorbereitet und kaum saßen wir am Tisch, wurden bereits Kaffee und Gipfeli serviert. Die musikalischen Mannen gaben ihren Begleiterinnen noch ein Ständchen, hatte man dafür doch extra die schöne Schwyzer Mannetracht angezogen.



Friedel und der Carpilot stürmten schon bald wieder zum Aufbruch, scheinbar musste man einen Termin einhalten. Es dauerte nur noch eine knappe halbe Stunde und wir standen am Grenzübergang Schaanwald. Spätestes jetzt war klar, dass unser Ziel in Österreich sein muss.



Der Grenzübertritt ist auch nicht mehr, was er mal war. Kein Mensch will noch die Identitätskarte sehen, Schengen macht das Leben langweiliger. In Feldkirch wird der Bus Richtung Arlberg dirigiert und schon bald führen wir auf der österreichischen Autobahn, aber nur bis zur nächsten Ausfahrt und unser Pilot steuerte bei Nenzing seine Maschine Richtung Osthügel. Unser langjähriger Buskapitän Franz machte schon bald „aha, jetzt isch mier klar, wo's hi gaht“. Da ergriff Friedrich das Mikrophon und klärte uns auf.

Unser Ziel ist die Benediktiner Propstei St. Gerold, die dem Kloster Einsiedeln gehört und deren Propst im Herbst Pater Kolumban Reichlin wird, der einigen noch als Peter Betschart's Dirigentenlehrling bekannt ist. Leider konnte er an diesem Tag nicht anwesend sein.

In St. Gerold musste Peter Küttel dann noch alle Register ziehen, damit er die Spitzkehre hinunter zur Propstei mit dem Car schaffte. Der Standort des Mehrzweckgebäudes in St. Gerold wohnt einem mitten in einem Österreicher Witz. Unten angekommen erwarteten alle vom Präsidenten den Tenuebefehl. Tenue komplett war die Devise, was die heißblütigen nicht freute, und ab in die Kirche. Unser Reisemanager hat nämlich mit den Verantwortlichen abgemacht, dass wir um 11.00 Uhr eine eigens für uns organisierte Messe mit der Schwyzer Naturjuuz-Mäss musikalisch bereichern. Wir betraten die Kirche und waren überrascht ein neuzeitlich gestaltetes Gotteshaus ohne wirksame Heizung anzutreffen. Jetzt war einsingen angesagt, während unsere Begleiterinnen fröstelnd die Pferdestallungen beäugten.



Pater Christoph Müller, einer der Schwyz und vor allem die Holzegg bestens kennt, hielt die Messe. Es war etwas ungewohnt, sozusagen im engeren Freundeskreis eine Messe zu feiern, aber sicher war es kein Fehler, einmal unserem Herrn für alles, was unserem Klub und seinen Mitgliedern in letzter Zeit Positives widerfuhr, zu danken.



Nach der seelischen Kost, erwartete uns im Restaurant der Propstei ein aufgestelltes Team um unser leibliches Wohl zu verbessern. In der ehemaligen Käserei, verwöhnte man uns eingangs mit einer Gemüsecreme-Suppe, zum Hauptgang gab es Schweinsrückensteak mit Pommes-Fritten und Schmortomaten und als Dessert wurde ein Fruchtsalat aufgetischt. Das Essen mundete uns dermaßen gut, dass wir vor lauter Freude mehrere Jüüz und Lieder zum Besten gaben.





Viel zu schnell war die Mittagszeit zu Ende. Wir wurden in den Hof beordert, wo uns bereits Luzia Dünser, zur Führung durch die Propstei erwartete. Spannend wie diese Frau uns St. Gerold und dessen Propstei näher brachte, so die Skulpturen von Hugo Imfeld einem Sarner Künstler, der in Thalwil bei Zürich wirkte und von dem einige Skulpturen im Garten standen. Oder das neuzeitliche Chorgemälde des St. Galler Kunstmalers Ferdinand Gehr und seine Visionen bei dessen Gestaltung. Man spürte wie sie von dem was sie uns erzählte total überzeugt war und sie zog uns richtiggehend in ihren Bann beim Erzählen.





In der Krypta, wo der hl. Gerold beigesetzt wurde, erzählte sie aus dessen Leben so spannend, dass man am Schluss meinte, man hätte ihn und seine beiden Söhne persönlich gekannt. Zum Dank für diese hervorragende Führung gaben wir Frau Dünser zum Abschied noch ein persönliches Ständchen.



Friedrich der Organisator und Peter der Busfahrer drängten auf «rücken», sie wollten den Zeitplan einhalten. Zurück ging es dann nicht mehr nach Nenzing, nein wir wählten mit dem Buschauffeur eine andere Route, direkt hinunter nach Bludenz. Von da stieg er richtig in die Eisen und jagte den Buss über die Rheinthalpiste nach Feldkirch um danach wiederum im Liechtensteinischen Schaanwald die Österreichische Staatsgrenze zu passieren. Langweilig, die Identitätskarte hätte man besser daheim gelassen, dann wäre der Geldbeutel noch leichter gewesen. Nachdem wir den Rhein und somit die Schweizergrenze überquert hatten, bogen wir nicht zur Autobahn ab, sondern fuhren geradewegs dem Alpstein zu. Nach einigen Kehren, die der einen oder dem anderen die Magensäfte strapazierten erreichten wir Wildhaus, the Top of Toggenburg. Kaum lasen wir den Ortsnamen, stieg uns die schöne Melodie des gleichnamigen Jodels ins Ohr.



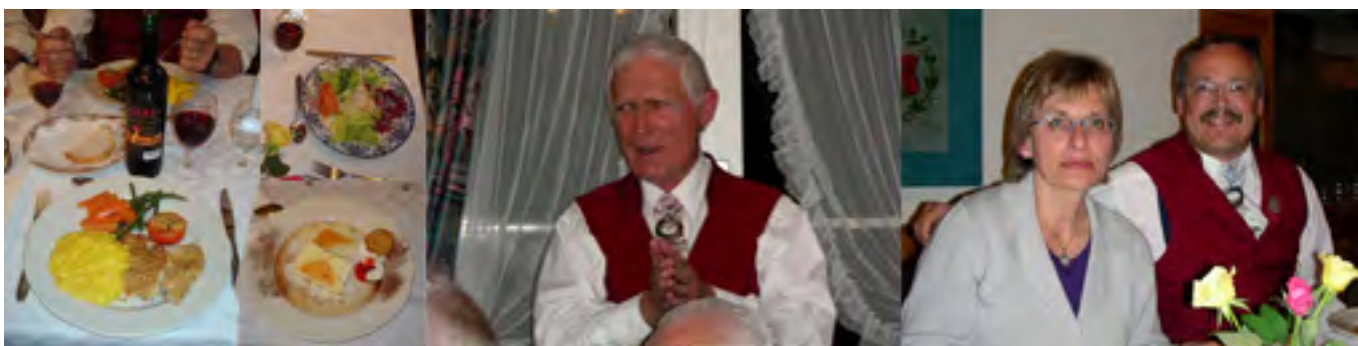
Der eine oder die andere wurden langsam nervös, wäre doch ein Kaffee- oder Pinkelhalt jetzt angebracht gewesen. Friedel hatte das voraus geahnt und hat im Gasthaus Ochsen in Stein/SG reserviert. Einige von uns kannten dieses Lokal, hat doch der Wirt mütterlicherseits Schwyzerwurzeln und hat dann noch eine vom Ufibrig geelicht. Auch hier gaben wir einige gesanglichen Kostproben und mussten schon bald wieder aufbrechen, warteten doch einige bereits auf uns in Schwyz.



Hinunter nach Wattwil, dann über den Ricken, vorbei an der Grynau über Tuggen nach Lachen, dann über den Sattel und schon bald sahen wir unsere heissgeliebten Mythen wieder von der schönen Seite. Im Hotel Engel stießen dann noch diejenigen zu uns, die nicht mit fahren konnten und genossen mit uns zusammen Fredys legendäre Piccatas mit Risotto



Es war ein schöner und gemütlicher Tag, wo wir so richtig entspannt die Seele baumeln ließen, es wurde fleißig gesungen und als i-Tüpfelchen des Abends hörten wir von Paul Bürgeler noch die Geschichte von Wolfgang Wegmüller



Ich möchte hier nochmals Friedrich Kälin für die hervorragende Organisation dieser Reise danken. Die Bilder sprechen für sich, sie zeigen eine fröhliche und zufriedene Gesellschaft. Danke !

Kari Sigrist

